

Am Abend

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **3 (1898-1899)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-310064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des Lehrers, die gewöhnlich doch nichts Sicheres ergeben, sind die Resultate dieser verfehlten Einrichtung und ihr erzieherischer Erfolg ist gleich null. In den obern Klassen soll es vorkommen, dass der Lehrer es nicht mehr wagt, dem bestellten Aufpasser sein Scepter zu nehmen, ihn zu degradieren, aus Furcht, er könnte es übel nehmen! Ist der Lehrer z. B. genötigt, die Klasse für kürzere oder längere Zeit sich selbst zu überlassen, so appelliere er an das Ehrgefühl seiner Schüler, er zeige ihnen Vertrauen und erwarte gar nichts anderes von ihnen, als dass sie ruhig weiter arbeiten. Von einer wohldisciplinierten Klasse lässt sich das auch ganz sicher annehmen und ist der Prüfstein für die gute Disciplin, die gewohnheitsmässig in dieser Klasse herrscht. (Schluss folgt.)

Am Abend.

1. In düstern Trauerflor versinket
Der fernen Alpen goldner Kranz;
Erst trübe und dann strahlend blinket
Der Sterne Heer in lichtem Glanz.
2. Und leise, leise sinket nieder
Der Friede Gottes auf die Flur,
Und süsse Ruhe kehret wieder
Und sehnend folg' ich ihrer Spur.
3. O Himmelsfriede, Gottesgabe
Ergiesse dich ins wunde Herz,
Dass es in deiner Flut sich labe,
In dich versenke seinen Schmerz!

G. W.

Dur und Moll aus Südamerika.

Von *E. Fender-Hunziker*.

Inhalt: Winterskizze, Heimwehakkorde, eine Reise durch 400 km. der Pampa des Rio de la Plata, Tagebuchblätter vom Strande.

Winter unterm 34^o südlicher Breite! Wie ganz anders ist er als sein nordischer Bruder. Grau in grau gehüllt ist der Himmel oft tagelang, als müssten im nächsten Augenblick weisse Flocken in dichten Scharen niederwirbeln und dennoch kennt Buenos-Aires den Schnee, das keusche Kleid des Winters, nicht. — Winterlich schleicht die Sonne ihre niedersten Bahnen; winterliche Kälte hat die Laubbäume ihres Schmuckes beraubt und doppelt kahl scheinen sie zwischen immergrünen Palmen, dunkeln Nadelhölzern und hohen Eucalyptus; winterlicher Hauch zieht durch die Strassen, durch das Haus; alle Zeichen des strengen Winters sind da, allein alle Reize dieser Jahreszeit fehlen.

Wie wenig ist man hier gegen die Kälte geschützt! Am Morgen 8. 6. 2 Grad im Freien und 8—10 Grad im Schulzimmer. Keine Doppelfenster, keine Sandstein- oder Kachelofen. Wozu auch in einem Lande, wo bei den bestgebauten Häusern der Wind lustig durch alle Ritzen weht, wo kein Fenster, keine Thüre dicht schliessen, wo alle Zimmer direkt auf die Strasse, auf den Hof oder in